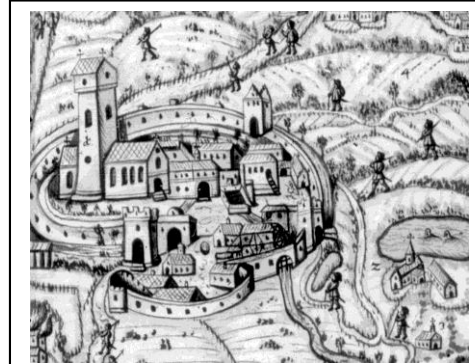


Sie wollten nicht mehr leibeigen sein

Es war ein eisigkalter Februarmorgen im Jahr 1525. Dunkle Schneewolken hingen über dem Kloster Weißenau, als die Brüder nach dem Gottesdienst über den schneebedeckten Klosterhof zum Speisesaal schritten. Zum Schutz gegen die Kälte waren ihre Köpfe tief unter den Kapuzen ihrer Kutten verborgen, die eiskalten Hände in den Ärmeln ihrer Ordensgewänder versteckt.

Plötzlich ließ ein lautes und starkes Läuten die Mönche ihren Zug unterbrechen. Einer der Brüder eilte zur Klosterpforte und schaute durch das Guckloch der schweren Tür. Zunächst konnte er in der Dunkelheit nichts erkennen, doch da erblickte er einen Bauern des Klosters aus Oberschach. Ganz außer Atem und heftig schnaufend flehte der Bauer mit dringlicher Stimme: „Bitte, Bruder Pförtner, öffnet schnell das Tor! Ich bin in großer Eile und muss unbedingt mit dem hochwürdigen Abt sprechen! So beeilt Euch doch!“



Bauern strömen zum Kloster Weißenau

(© LMZ990984)

Daraufhin öffnete der Bruder ihm die Tür und führte den Bauern wie gewünscht zum Abt.

„Was führt dich an diesem kalten Tag zu so früher Stunde zu mir?“, fragte der Abt.

Nach einer eiligen Verbeugung antwortete der Bauer immer noch sehr aufgeregt:

„Ehrwürdiger Vater Abt, mich schicken meine Dorfgenossen aus Eschach zu Euch und bitten um Euren Rat. Heute Nacht sind nämlich fremde Bauern zu uns ins Dorf gekommen. Sie sagten, sie kämen von Rappertsweiler bei Laimnau. In Diesen Dörfern hätten sich bereits Hunderte von Bauern aus der Gegend von Lindau bis Wangen und Tettwang versammelt. Sie hätten nichts anderes im Sinn, als fürs „Göttlich Recht“ und gegen die Leibeigenschaft zu kämpfen. Und wenn wir uns ihnen nicht anschließen wollten, so würden sie uns erschlagen und verbrennen. Sie haben einen Anführer, der Dietrich Hurlswagen, und der habe sie hergeschickt. Sollen wir diesen folgen, verehrter Vater Abt? [...]“

[Angelehnt an: Werner, Erwin, Kloster Weißenau im Bauernkrieg. Sie wollten nicht mehr leibeigen sein, in: Koppmann, Jan, Eitel, Peter (Hgg.), Um Mehlsack und Martinsberg, Geschichten und Geschichte des Schussentals, Biberach an der Riß, 1991, S.65 -72.]

Arbeitsauftrag:

1. Unterstreiche alle im Text vorkommenden Ortsnamen.
2. Welche W-Fragen werden beantwortet?